

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg

Preis Nr. 24 bei der C. Meck'schen Buchdruckerei.

Nr. 180.

Neuenbürg, Samstag, den 4. August 1923.

81. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die Auseinandersetzung mit Frankreich und Belgien ist noch keine Seite weiter gekommen. Die Verhandlungen zwischen den beiden Mächten unter sich sowie mit England und Italien sind unfruchtbar. Das nächste, was wir erwarten, ist eine Entschloßenseitigkeit Englands auf unser Angebot. Die Verzögerung ist bedauerlich. Offenbar sind die zwischen London und Paris entstandenen Meinungsverschiedenheiten insofern daran schuld, als Poincaré sämtliche Punkte in der Hand hat und sich von dem englischen Premierminister Baldwin nicht in die Karten sehen lassen will. Der französische Druck an der Ruhr dauert unvermindert an. Die Franzosen wollen den heldenmütigen deutschen Widerstand nicht nur erlösen, sondern auch durch tägliche Besetzung mit Ausweisung zu erschüttern. Die Reiben der deutschen Bevölkerung im besetzten Gebiet sind jähzornig und werden bei uns viel zu wenig gewürdigt. Es ist eine Schande, aber wenn man den Döner und die Proleten unserer Parteien auf der einen und das Schlemmer- und Proletenleben der neuen Reichen auf der anderen Seite betrachtet, könnte man fast meinen, daß es auf eine Schande mehr im neuen Deutschland nicht ankommt.

Der Prozeß unseres wirtschaftlichen Untergangs vollzieht sich in immer rascherem Tempo. Der Preis des Dollars hat die Grenze von einer Million Mark überschritten. Diese Geldwertung zieht katastrophale Folgen. Die Forderung wächst allen über Kopf mit Ausnahme derer, die den Profit davon haben. Der Preis des Weizens ist nun über 100.000 Mark für das Bund, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais, sonst die täglichen Nahrungsmittel des Menschen, sind für Hunderttausende unter und unerschwinglich geworden. Die Zahl der Selbstmorde aus Verzweiflung und Not nimmt in den Städten einen granzernenden Umfang an. Der städtische Verfall greift immer weiter um sich. Auch eine Kabinettkrise in der deutschen Reichsregierung ist wieder näher gerückt. Einige Tage lang sprach man schon in aller Öffentlichkeit von neuen Männern wie dem sozialdemokratischen Reichspräsidenten Lohde als Reichskanzler und dem Reichspräsidenten Brüning als Reichsminister des Innern. Das hätte zu bedeuten gehabt, daß wieder eine große Koalition unter Einwirkung der Sozialdemokratie zustande gekommen wäre. Aber die Ablehnung rückt bald nach mit der Begründung, die sozialdemokratische Partei denke nicht daran, jetzt die Verantwortung zu übernehmen. Spätestens im nächsten Jahre müssen ja Wahlen kommen und da ist es demgemäßen, den Wählern keine Reue zu bereuen und zu müssen für die Zustände im Reich und unsere Stellung zum Ausland. Andererseits scheint bei der jetzigen kleinen Koalition immer noch keine Reue zu bestehen zu sein, sich mit den Deutsch-Nationalen zu verbünden und diese aus ihrer unfruchtbarsten Opposition heraus zu reiner Mitarbeit heranzuziehen. Also wird weiter gewartet bis zum guten oder bösen Ende.

Die währungsübergreifende Regierung war eine Zeitlang bei den Verhandlungen im Herbst einer Rechtsdrehung, aber eine große programmatische Rede des Staatspräsidenten und die Erklärungen der beiden Justizminister im Landtag machten den Scheitern ein Ende. Tatsächlich hat sich an dem Kurs der währungsübergreifenden Regierung auch nach dem Auscheiden des sozialdemokratischen Arbeits- und Ernährungsministers oder unter dieser Tatsache nichts Wesentliches geändert. Die Regierung führt sich sogar stark, obgleich sie im Landtag keine Mehrheit hat. Sie hat in der zweiwöchentlichen Tagung des Landtags ihre sämtlichen Vorlagen mühelos im Parlament verabschiedet und für das wichtige, so lange umstrittene Gesetz über die Leistungen des Staates für die kirchliche Sozialfürsorge durchgesetzt, was in der Tat einen außerordentlichen Erfolg bedeutet und nur durch ein hohes Maß von gutem Willen auf beiden Seiten zu ermöglichen war. Unsere Regierung war sogar stark genug, die im ganzen Reich verbotenen kommunalistischen Versammlungen am letzten Juli-Feiertagstag zu genehmigen. Es hat im Lande nicht die kleinste Störung gegeben. Damit ist endlich nicht gesagt, daß wir vor gelegentlich doch einmal auftretenden kommunalistischen Unruhen sicher sind, für die ja in der Vergangenheit durch die Beteiligung vieler Kreise gegeben ist. Betrachtet man unsere Geldverhältnisse, so haben wir ja heute schon wieder russische Zustände. Aber die Reichsregierung macht außerordentliche Anstrengungen, um eine weitere Verschlechterung der Mark zu verhindern. Sie arbeitet mit Aufbruch, die Mark nur Worte zu bedeuten, aber auch mit Taten, die obgleich langsam, doch eine schärfere Erfassung der Steuerquellen bedeuten und vielleicht noch eine Hilfe werden können. Aber es ist die höchste Zeit, denn die Uhr läuft schon zum Schläge für Deutschlands Schicksalsstunde an.

Deutschland.

Beforgniserregende Lage in Duisburg.

Duisburg, 3. Aug. Die Lage in Duisburg ist sehr beorgniserregend. Kartoffeln sind fast gar nicht zu haben und kosten 10.000 Mark das Hilo. Dazu beschlagnahmen die Franzosen die auf den Markt kommenden Kartoffeln, um die französischen Bevölkerung zu versorgen. Man hat den Eindruck, daß eine planmäßige die Lebensmittelversorgung erschafft, um den französischen Magazinen zu öffnen für jeden, der sich für die ständige Herabsetzung erklärt und geneigt ist, für die rheinische Republik zu stimmen.

Die Forderungen der „Anrentwegen“ von Weimar.

Berlin, 3. Aug. Die über Nacht entstandene Parteifolge innerhalb der Sozialdemokraten hat sich inzwischen weiter verbreitet. Die Sonderkonferenz, die der linke Flügel im Geheimen in Weimar abgehalten hat, bildet den Gegenstand lebhafter Diskussionen in einer Sitzung, die gestern die sozialdemokratische Reichstagsfraktion abhielt. Die Weimarer Konferenzmitglieder, an der Spitze Levi und Rosenfeld, überreichten die

in Weimar aufgestellten Forderungen, nämlich: Einberufung der Reichstagsfraktion, Einberufung des Reichstags, Rücktritt Dr. Cuno's, Regierungserklärung gegen die Sabotageakte, direkte Verhandlungen mit Frankreich, Maßnahmen gegen den Währungsverfall, Maßnahmen zur Beseitigung der Ernährungsnot, Forderung auf Zusammengehen mit den Kommunisten und Anwendung auch außerparlamentarischer Mittel. Die Fraktionsführung der Sozialdemokraten lehnte es ab, die Forderungen entgegenzunehmen, weil die Beschlüsse solcher Sonderkonferenzen nicht den Beginn von Verhandlungen bedeuten. Der parteiunabhängige sozialdemokratische Parlamentsdienst bemerkt: „Nach unserer Meinung hätte es nicht einer Sonderkonferenz von 30 Genossen bedurft, um ein solches Ziel zustande zu bringen. Es hätte durchaus genügt, diese Vorschläge auf dem üblichen Wege und in gewohnter Vertraulichkeit der Fraktion zur Beschließung zu unterbreiten. Vielleicht hätte dann die in der Fraktion geübte Kritik erreicht, daß sich die Antagonisten von der, gelinde gesagt, starken Unvollkommenheit ihres Programms überzeugen und es zurückgezogen hätten.“

Ungünstige Beurteilung der Politik Baldwin's in Berlin.

Berlin, 3. Aug. In der Berliner Presse macht sich überwiegend eine starke Enttäuschung über die Rede Baldwin's bemerkbar. Das „Berliner Tageblatt“ erkennt deutlich die Kompromissnatur des Beschlusses, zu dem das englische Kabinett gelangt ist. Dies ist zwar keine Ueberrumpfung, aber es kann doch als ein wichtiges Element festgehalten werden, daß der Einfluß des franzosenfreundlichen Kreises auf das englische Kabinett noch so stark ist. Der „Vorwärts“ vermißt in der Rede Baldwin's jede Angabe, was England nun zu unternehmen beabsichtigt. Die „Politische Zeitung“ sagt das Ergebnis der Aussprache in die Worte zusammen: „Bitterste Enttäuschung aller Arbeiter!“ Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht ironisch von Baldwin's „Kritik“, die „Neuzeitung“ von einem „rationalen England“, die „Deutsche Zeitung“ hält den von England vorgeschlagenen Weg für uns nicht gangbar. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ merkt an, wie die Mächte überhaupt, insbesondere gegen die englische Zustimmung, daß Deutschland den positiven Widerstand aufgeben soll. Die englische Regierung empfiehlt uns hier, bemerkt das Blatt treffend, unsere einzige Waffe auf der Hand zu geben, ohne uns die geringste konkrete Gegenleistung zu bieten. Die Aufforderung zur Kapitulation wird in ganz Deutschland nicht begriffen. Begreifen wird man aber, daß wenn sie stattfinden, sie ebenso eine Kapitulation Englands wie eine solche Deutschlands bedeuten würde.“

Ausland.

London, 3. Aug. Die getriggen Erklärungen der Regierung im Parlament haben überall tiefen Eindruck gemacht. In den Wandelhallen des Unterhauses wurde aus der Mitleidenschaft über die Lage kein Hehl gemacht, insbesondere ist man über die Art und Weise empört, in der die französische und belgische Regierung den englischen Antwortenswurf behandelt haben.

London, 3. Aug. Im Unterhaus sagte Lloyd George, die Regierung sei besonders deshalb in einer schwierigen Lage, weil England Frankreich ermutigt habe, in das Ruhrgebiet zu gehen. Er habe ihm sogar gewissermaßen Erfolg gewünscht. Wenn jetzt England von dieser Politik abgehen wolle, so sei dies eigentlich nicht fair gegenüber Frankreich. Die französische Forderung sei nun einmal im Ruhrgebiet gebilligt. Lloyd George sagte schließlich, es gebe nur zwei Möglichkeiten: Deutschlands Kapitulation oder seinen Zusammenbruch.

Eisenbruch in Ungarn.

Budapest, 3. Aug. Die Lokomotivführer traten wegen Lohnunterschieden in den Streik. Die Regierung ist entschlossen, mit den energischsten Mitteln den Streik zu bekämpfen und Ordnung zu halten. In diesem Zweck hat ein außerordentlicher Ministerpräsident den Justizminister beauftragt, das Streikrecht für das ganze Land zu verhindern. Der Verband der Lokomotivführer wurde aufgelöst und die Mitglieder des Exekutivkomitees der Streikenden wurden in Haft genommen.

Zweifel Mussolinis am Erfolg der englischen Aktion.

Rom, 2. Aug. Mussolini hat Englands Korte als zu schwächlich bezeichnet, um irgendwelchen Eindruck auf die französische Politik zu machen. Weder sei es frankophilen Strömungen des Londoner Kabinetts gelungen, die guten Absichten Baldwin's zu lähmen. Es scheint, daß der ganze Rotenwechsel keinerlei praktisches Ergebnis haben werde, zumal alle Staatsmänner sich ansahen, in die Sommerfrische zu gehen.

Poincaré's Antwort.

Paris, 3. Aug. Der diplomatische Redakteur der „Sovant“ Agentur ist in der Lage, eine Analyse der Antwort der französischen Regierung zu geben, die auf die Mitteilung Lord Curzon's über die Reparationen erfolgte. Artikel für Artikel, den Inhalt von der englischen Regierung aufgeworfenen Fragen folgend, kommt die französische Regierung zu folgenden Reaktionen: 1. Die Frage des positiven Widerstands bezieht sich ausschließlich alle anderen Fragen und muß vor ihnen geregelt werden. 2. Die Räumung des Ruhrgebietes wird nach Maßgabe der Zahlungen erfolgen. Sobald der positive Widerstand ein Ende gefunden hat, was automatisch eine Wiederannahme des Wirtschaftslebens nach sich ziehen würde, wird die Ruhrbesetzung so leicht wie möglich werden; aber solange dieser Widerstand noch nicht aufgehört hat, kann Frankreich nicht mit Deutschland über die Abänderung der Besetzungsmethode verhandeln. 3. und 4. Hinsichtlich einer Konferenz unparteilicher Sachverständiger richtet die französische Regierung an England die Frage: welche Garantie für Gerechtigkeit, Billigkeit und guten Willen könnte eine derartige Konferenz haben, die größer wäre als die der Reparationskommission? Welche Autorität und welche Machtbefugnisse würde diese Konferenz haben und

was würde sie unternehmen, damit sie in Berlin besser angehört wird? 5. Was den englischen Vorschlag betrifft, durch die Alliierten einen vollkommenen Plan der allgemeinen und endgültigen finanziellen Regelung ausarbeiten zu lassen, erinnert die französische Regierung daran, daß dieser Plan besteht und daß die Reparationskommission alle Rechte besitzt, um ihn auszuführen zu lassen. Wenn man auf den Grundgedanken der Regelung oder der Feststellung der Höhe der Schuld zurückkommt, würde das nicht dem Friedensvertrag zuwiderlaufen? Was versteht England unter einer allgemeinen und endgültigen Regelung? Wird die Regelung der interalliierten Schulden einbezogen sein? und 6. endlich, man kann nur wiederholen, daß Frankreich und Belgien nur das Ruhrgebiet gegen effektive Zahlungen und im Verhältnis zu diesen räumen. Im letzten Absatz ihres Briefes erwähnt die englische Regierung die Sicherheitsfrage. Die französische Regierung wird immer erneut sein, sich mit ihr darüber zu unterhalten. Aber diese Frage ist unabhängig von der Frage der Ruhrbesetzung und muß getrennt behandelt werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Unsere Arbeit.

„Unbedingte Tätigkeit, von welcher Art sie sei, macht zuletzt bankrott“, sagt Goethe. Manche betriebssame Leute tun, als müßten sie bankrott werden, wenn sie sich am Sonntag nicht ebenso ins Geschäft stürzen wie an Wochentagen. Sie ahnen den inneren Bankrott nicht, den sie gerade durch ihre Kraftlosigkeit herbeiführen.

Wichtigste Arbeit erkennt man daran, daß sie mühselig ist. Was tut es, daß sie hart ist, wenn sie nur zu etwas führt. Aber wenn sie hart ist und zu nichts führt, wenn das Werk der Biene zu dem der Spinne wird, und wenn Ratt Honig nur ein Spinnegewebde heraufkommt, das vom ersten besten Wind fortgerissen wird — dann ist eine grauenerregende Sorge für den Arbeiter. Darum müssen wir uns fragen — persönlich und natürlich — ob es zu etwas führt oder nicht.

Der kennt den Ernst der Arbeit, der im Stillen, an schweren Worten seine Kräfte maß.

Der kennt der Arbeit Glück, der um der Arbeit willen den Lohn der Arbeit ganz vergaß.

Neuenbürg, 3. Aug. Damit die Bewohner der Gemarkung Wilhelmshöhe frühzeitiger in den Besitz ihrer angemessenen Pensionsleistungen gelangen, wird vom Montag, den 6. August ab, der Bestellschein dorthin vormittags 10 Uhr ausgeführt. Die Besteller des „Enztäler“ haben Gelegenheit, ihre Zeitung von 10 Uhr nachmittags ab bei Bild zur Wilhelmshöhe abzuholen.

Neuenbürg, 4. Aug. Eine neue Eisenbahnlinie hat der Reichsverkehrsminister eingeführt. Wer, ohne die Absicht mitzuziehen, in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zug einen Platz belegt, hat 5000 Mark zu entrichten. Derselbe Strafe trifft jetzt den, der nicht als Reisender in dem Zug angetroffen wird. Für Reisende von Kranken oder Hilfsbedürftigen können Ausnahmen zugelassen werden. Wer ohne gültige Fahrkarte oder ohne Bahnheißkarte auf einem abgeperrten Bahnhof angetroffen wird, muß jetzt 3000 Mark bezahlen. Wer einen Hund ohne Hundekarte mitnimmt, muß bei rechtzeitiger Meldung 3000 Mark, ohne Meldung 5000 Mark bezahlen. Der Zuschlag für die Uebersetzung des Rumpelbrotts beträgt jetzt 10000 Mark.

Neuenbürg, 3. Aug. (Zarifserhöhung und Fahrpreiserhöhung.) Die letzte Fahrpreiserhöhung vom 1. Juli hat leider die früher gemachten Beobachtungen wieder bestätigt, daß bei solchen Anlässen Fahrkarten auf Risiko gekauft werden, in der sicheren Erwartung, daß man so bei Nichtausübung die Fahrkarte bloß einzufahren brauche, um das Fahrgeld zurückzubekommen. Die Eisenbahnverwaltung warnt vor solchem Verhalten. Es besteht rechtlich überhaupt keine Verpflichtung der Eisenbahnverwaltung, das Fahrgeld für nicht ausgeführte Reisen zu erstatten, es sei denn, daß die Fahrt unterbleiben mußte aus einem Grunde, den die Eisenbahn zu vertreten hat. Die Verwaltung vergütet allerdings in vielen Fällen aus Billigkeitsrücksichten. Sie ist aber, um sich vor dem Uebermaß von Erstattungsansprüchen zu retten, gezwungen, aus Anlaß der neuen Erhöhung für die Ueberangabe alle Gesuche abzulehnen.

Neuenbürg, 4. Aug. Der im Enztäler Nr. 175 Lebenslauf bez. erschienene Artikel bedarf der Richtigstellung. Die Unterstellung, die Räder würden teilweise geschlossen, um die Waren zurückzubehalten zwecks Erlangung höherer Preise, wird mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Wie in einem kürzlich im „Vorwärts“ angezeigten Artikel ganz richtig angeführt wurde, wird der Einzelhandel gegenwärtig von 2 Seiten in die Länge genommen. Auf der einen von dem Lieferanten, welche vielfach nur noch in sog. Ueberdeckung berechnen, auf der anderen Seite die Kundenschaft, von welcher man dauernd mit Vorwürfen über die hohen Preise überschüttet wird. Dem Herrn Einsender ist doch sicher auch bekannt, daß gegenwärtig vom kaufkräftigen Publikum weit über Bedarf hinaus gekauft wird, so daß sich die Lager in einer geradezu bedauerlichen Weise leeren und es den Kaufleuten mit dem besten Willen nicht mehr möglich ist, dieselben zu ergänzen, insofern es immer geringer werdenden Betriebskapitals und des immer lähmender werdenden Warenmangels. Im übrigen führen wir unsere Geschäfte so, wie wir es vor uns und jedem denkenden Menschen verantworten können, und richten auch wir, wie unsere Vorkämpfer Kollegen, das Ersehen an unsere Kundenschaft, sowie an Sie, Herr Einsender, kaufen Sie nur das Allernotwendigste und danken Sie nicht auf Kosten Ihrer Mitbürger.

Neuenbürg, 3. Aug. (Währungsregeln im August.) Wenn im August hart taunen tut, bleibt das Wetter meistens gut. — Ist in der ersten Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Wird im August rechten Sonnenschein, so wird die Ernte besser sein. — August ohne Fener, macht das Brot teuer.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile ob-
deren Raum (Beitrag) 4000.-
außerhalb desselben 4000.-
einseitige Zeile oberer
Rechtsrandseiten 1100.-
Halbzeile. Oberte u. Unterte
unterteiltung 1000.-
Name-Zeile 10000.-

Bei größeren Aufträgen ent-
sprechender Rabatt, der in
Falle des Vorauszahlens
hinzufig wird, ebenso wenn
Zahlung nicht innerhalb
14 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgt.

Bei Tarifveränderungen
treten sofort alle früher. Ver-
einbarungen außer Kraft.

Verantwortl. Nr. 6.
Für telefonische Aufträge
wird telefonische Genehmigung
erbeten.

August 1923.

zige.

rgii

us, wo sie in

nte, einem jähen

gischwestern.

stag 4. August.

Ihr nach voraus-

acht.

nung.

3. August 1923

Mr. 104000

Mr. 96000

78—80000

58—60000

Mr. 96000

Mr. 108000

Bildbad.

Schmitts 4 Uhr.

fführung

des Rathes.

bingen“

und Engler.

berg.

ladung.

Freunde und Be-

August 1923

Feier

in Langenald

al,

il, Sögers.

uer,

Goldarbeiters.

.

nen

gefuht.

a,

warenfabrik.

— Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. — Bläst im Anfang der Nacht, so dauert gutes Wetter fort. — Stellen sich Anfang August Gewitter ein, so wird es bis zum Ende heissen. — Der August muß Dige haben, sonst wird der Früchte Zahl und Qualität begraden. — Je früher der Regen im August, je dünner wird der Most. — (4. Aug.) Viel Dige am Dominikus, ein strenger Winter kommen muß. — (5. 8.) In Dornald wachsen die Rüben bald. — Wenn an Dornald regnet, wird teuer das Getreid und wären alle Per aus Mehl bereit. — (12. 8.) Am St. Laurentius Sonnenchein, bedeutet ein gutes Jahr für den Wein. — Laurentius heiter und gut, einen schönen Herbst bereiten tut. — (24. 8.) Lorenz und Bartel schon, wird der Herbst auch gut ausgehen. — Freundlicher Bartel und Lorenz machen den Herbst zum Reiz. — Lorenz muß rein sein, soll guter Wein sein. — Ist hell an dem Laurentiusstag, man frische viel sich verprochen mag. — Ist Lorenz ohne Feuer, gibt schlechten Wein es heuer. — (15. 8.) Maria Himmelfahrt Sonnenchein, bringt viel Obst und guten Wein. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann und allen, viel guten Wein bereitet. — (24. 8.) Gewitter an Bartholomäus bringen Regen und Schnee. — Wie sich Bartholomäus hält, ist der ganze Herbst bestellt. — (28. 8.) Um die Zeit von Augustin, ziehen die warmen Tage hin.

Reuenbürg, 1. Aug. Unsere heutige Heimatbeilage gilt dem Bodensee. Der Bodensee! Das Schwäbische Meer! Das ist eine holdselige Melodie, die jedem Schwaben das Herz warm macht; denn da oben ist es eben so schön wie nirgends. So ist Sommerzeit. Der möchte sich da nicht in die Schönheit da oben hineinsehen und hineintraumen, wohl auch aus alter Zeit das holdselige Gesichtlein von dem jungen Alammannmädchen Wiffala lesen, die so blyßig und doch so lieblich war? Wer nicht auch das heitere Erlebnis am See, das uns Ludwig Finck erzählt?

Gewerbefchau Oberenztal in Willbad.

Wie alle Ausstellungen am Eröffnungstage, so bot auch diese Ausstellung am Nachmittag des 28. Juli noch sein Bild der Vollkommenheit, da noch manche Aussteller fehlten bzw. mit den ausstehenden Gegenständen erst im Laufe des Nachmittags anrückten. Aus diesem Grunde können wir nur über das berichten, was um diese Zeit zu sehen war.

Beim Eintritt in die Halle begrüßten den Besucher die Erzeugnisse des Kunstgewerblers Karl Spingler, der originale Reubilden von Tierfiguren aus dem Gebiete der Dolplatt in allen Variationen zur Schau bietet; Menschliche Figuren als Schmuckdosen, Spielwerke, teilweise beweglich nach ganz strengen Zeichnungen.

Rechts vom Eingang hat Karl Darmann, elektrotechnisches Geschäft, Willbad, eine reiche Auswahl von Gegenständen aus dem weiterzweigenden Gebiete der Elektrotechnik ausgestellt, als da sind: Bügeleisen, Kaffeemaschinen, Kocher, Strahlampen, Herde, Heizkessel, Heizplatten, Tischventilatoren, Reize-Bügel-eisen in Eis, Elektromotoren, Brat- und Aufwärmapparate usw.

Daneben zeigt Fritz Rabdelmann, Elektro-Installateur, Willbad, eine komplette Lichtanlage samt Einteilung für ein Stodwerk in gebiegender Ausführung.

Fritz Bibys, Schlossermeister, Willbad, bietet in seiner Arbeit ein vollständiges Beschloß mit Schloß für eine Türe zur Schau, ferner Blumenständer, Vasen und einen doppelt lenkbaren Korbelschlitten.

In den anstehenden Raum teilen sich Otto Braun, Elektromeister, Höfen, Friedr. Klermann, Dekorationsmaler, Höfen, und Robert Böcher, Gipsermeister, sämtliche von Höfen. Otto Braun führt dem Besucher vor: Heizapparate, Beleuchtungskörper, Taschenfeuerzeuge, Kocher, Kaffeelampen, Wasserkocher, Heiz- und Haushalts-Bügeleisen, Kochplatten, einen elektrischen Herd und einen Ofen, Stab- und Klumpenlampen. Friedrich Klermann zeigt im Innenanstrich des Raumes, durch Firmenschilder und Delgemälde sein künstlerisches Können. Robert Böcher hat die innere und äußere Gipserarbeit nach Entwürfen von Diplom-Ingenieur Helm im Architekturbüro Rösler, Calmbach, übernommen, außerdem sämtliche Profile, Gesimse gefertigt sowie einen bruchigen Deckenleim (Stufarbeit), die Wandleisten in Gips gezogen. Das Büro Rösler stellt in diesem Raum aus hübsche Farbtafeln, Entwürfe für den Wohnungs-, Fabrik- und Siedlungsbau, ein großer Entwurf für Landhäuser in Holland fällt vor allem auf, ein Gefallenbestimmtes, mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Die ganze Abteilung macht einen sehr guten Eindruck.

In die nächste Ecke teilen sich Gustav Behinger, Bau- und Möbelschreiner, Höfen, der eine komplette Schlafzimmers-Einrichtung in hell Eiche, fürnert, zur Schau bietet, eine Arbeit, die ihm alle Ehre macht. Die Beleuchtungskörper lieferte Braun-Höfen, den Bilderschmuck Malermeister Schlegel, Willbad, Martin Bors, Sattler- und Tapeziermeister, Höfen, Koffhaarmatratzen aus selbstgezogetem Koffhaar, Vorhänge und oben auf der Galerie ein vollständiges Koffgehirn. Gustav Lutz, Malermeister, Willbad, hat mit künstlerischem Verständnis die Innendekoration und die Klebenaufschichten übernommen.

In der nächsten Abteilung zeigt die im In- und Ausland rühmlichst bekannte Firma Alfred Gantler, Calmbach, Schraubautomaten in zwei Größen, davon einen in Betrieb, ferner Bohrmaschinen in hervorragender Vollkommenheit und Feinheit. Für den Besucher interessante Maschinen, welche zeugen von deutschem Grundgeist, deutscher Gründlichkeit und hochentwickelter Technik. Es sind durchaus Präzisionsmaschinen, welche für den eigenen Betrieb der Firma dienen.

Im Hintergrund in der Mitte der Halle grüßt den Besucher in stiller Tranquilidät ein allerliebster „Waldbaum“, geeignet als Wohnzimmer oder Gartenhäuschen. Entwurf und Ausführung der Arbeiten stammen von Adolf Schanz, Bauwerkmeister, Willbad, an den weiteren Arbeiten sind beteiligt: Zimmerarbeit Dobelwerk und Holzschneide Karl Schanz, Sägewerk, Sprosselmühle, Gipserarbeit Proh u. Vitel, Willbad, Schreinerarbeit Luis Vott, Höfen, Glaserarbeit Gottbold Reibsch, Willbad, Stufarbeit R. Schlegel, Willbad, Malerarbeit Vott u. Schlegel, Willbad, Schlosserarbeit G. Bibys, Willbad, Innendekoration Lud. Knapp u. Sohn, Calmbach, elektr. Anlage G. Kraus, Willbad, Gärtnerarbeit R. Schöber, Willbad, Hermann Krämer, Höfen, lieferte die Patentmatratzen.

Karl Schanz, Sägewerkbesitzer und Zimmermeister, Sprosselmühle, zeigt eine Holzbreiterschaltung, Fußböden in Tanne und Föhren, Hünchelholz, eine Pyramide Katalpaerwebe für Gipserarbeit, verschiedene Schmittwaren, Wägen und Wacker.

Adolf Schanz, Bauwerkmeister, Willbad, führt in neuzeitlicher Bauweise vor einem Komit, Fensterrahmen aus Beton, ferner Schlackensteine in verschiedenen Formen und Größen, Pläne und Skizzen.

Links im Hintergrund hat Fritz Vott, Buchbindermeister und Bildereinstellungsgeschäft, Calmbach, Bilder und gebiegene Bucheinbände in geschmackvoller Ausführung zur Schau gestellt.

An der Wand links bringt die Gemeinde Calmbach Skizzen und Pläne zur Behebung der Wohnungsnot 1921-23 zur Schau, zur 18 Wohnungen mit je 3-4 Zimmern.

Johann Pauke, Buchbinder, Willbad, zeigt diverse Bücher und Bilder.

In der nächsten Abteilung stellt der Besucher von Ernst

Duzenlaub, Architekt, Willbad, ein Blockhaus mit zeichnerischen Beigabepänen, von R. Bender, Baumwerkmeister, Willbad, einen kleinen Entwurf für ein Schwarzwaldhaus als Anregung, wie Schwarzwaldhäuser gebaut werden sollen.

Die nächste Abteilung überreicht durch Reichhaltigkeit und Feinheit des Schmuckes auf dem Gebiete des Kunstgewerbes. Hier haben sich zu einer trefflichen Gesamtwirkung vereinigt Karl Vott, Dekorationsmaler, Calmbach, R. Schlegel, Kunstgewerbler, Willbad, und Rud. Knapp u. Sohn, Holz- und Dekorationsmöbelschäft, Calmbach. Die ausgestellten Gegenstände: eine Kredens von Vott, verschiedene Originalgemälde von Schlegel, sowie ein altertümlicher Schrank und ein Teppich von Schlegel, ein Klüßel und weitere Innendekoration von Knapp u. Sohn, sowie Stufarbeiten von Schlegel vereinigen sich zu einer harmonischen Gesamtwirkung und bilden einen besonderen Anziehungspunkt für den Besucher.

In reicher Fülle führt Erwin Philipp, Elektromeister, Willbad, seine Erzeugnisse und Artikel vor. Wir nennen in erster Linie ein eigenes kleines Elektricitätswerk, als Einzelgegenstände Ofen, Standlampe, Staubsauger, Deckenventilatoren, eine elektrische Uhr mit Schlagwerk, einen Bestrahlungsapparat, Bügeleisen, Kaffeemaschinen, Anzähler, Töpfe, Brotroster, Teelampen und -Maschinen, Deckenbeleuchtung u. a. in erschaulicher Reichhaltigkeit und Feinheit.

In der Ecke links vom Eingang stellt Karl Gütler, Installateur und Flachschreinermeister, Sparherde für Bräuterei, Dausherde, einen Warmwasser-Gasautomaten, Gasöfen und diverse Haushaltsartikel.

Links vom Eingang haben die Metallwerke Willbad einen Teil ihrer Erzeugnisse zur Schau gestellt, den elektrischen Gasanzähler „Perpetuum“, Universalgasanzähler und Kompressionsbahnen für Explosionsmotoren, ferner in Vertretung der Firma Südd. Kählerfabrik Julius Fr. Behr, Feuerbach, Spitz-, Flach- und Elementkühler.

Maschinenmeister Spingler sen., Willbad, führt drei kleine Kriegsschiffe mit eingebauten Maschinen vor, davon eines im Modellbau, um die innere Einrichtung zu veranschaulichen. Der Antrieb der Kraftmaschinen erfolgt durch Spiritus. Die interessante Arbeit zeugt von hochentwickeltem technischen Können und verdient allezeitige Anerkennung. Hauptsächlich wird durch diese 3 kleinen Kriegsschiffchen die Sicherheit Frankreichs nicht gefährdet.

Wägen in der Halle fällt dem Besucher auf der von der Firma W. Bildenbrand, Birkenfeld, ausgeführte Ausstellungsbau, in 12 Tagen erstellt, um den reichen und soliden Aufbau der Jella-Bauweise vor Augen zu führen. Sämtliche Materialien sind an dem Bau zu sehen. Mit dem Fassadenverputz „Nowolith“ wurde der Verputz ausgeführt und mit Eberschwanz-Doppelschiff gedeckt. Der Bodenbelag ist in Eiche ausgeführt. Weiter hat die Firma einen äußerst sparsamen Herd für Winter- und Sommerheizung ausgestellt. An der Erstellung des Baues waren beteiligt Christian Seifried, Baugeschäft, Calmbach, Jul. Schmid, Gipsermeister, Willbad, Schreinermeister Vott, Höfen, Schlossermeister Bibys, Schill u. Lutz, Malermeister Schlegel, Karl Hartmann, Elektrotechniker, Karl Gütler, Flachschreinermeister, Gustav Schmid, Terrazzogeschäft, sämtliche in Willbad, Robert Kocher, Gipsermeister, Calmbach. Die Firma W. Bildenbrand hat weiter ausgestellt Produkte verschiedener von ihr vertretenen Firmen, u. a. den neuesten Kaminofen „Schwendler“, der überall bestens eingeführt ist.

Karl Beschle jun., Konditor, Willbad, zeigt als hervorragende Konditorarbeit einen Babilon, alles in Schokolade ausgeführt, für Dekorationszwecke ein besonderer Anziehungspunkt.

Oben auf der Galerie rechts von der Treppe bietet Frau Sixt-Weiß, Willbad, mit bewährter Sorgfalt selbstgefertigte Weißbrot, Kuchen, Straßen- und Wägenkuchen, welcher sich zu sehen Hüte von Frau E. Walter, angeschlossen daran ein Wägenkuchen aus Rischbaum in Naganon, von Heinrich Dörter, Schreinermeister, Sprosselmühle, sowie ein Schreinerstück mit acht Bedereimale von Ludwig Vott, mech. Schreiner, Höfen.

In der Mitte der Galerie haben die Schuhmachermeister Albert und Wilhelm Kentscher, Calmbach, D. Grafmann, J. Messerle und R. Hammer, Willbad, eine reiche Auswahl ihrer Erzeugnisse: Wasser-, Stk- und Jagdschloß, Eisen- und Schube für Herren, Damen und Kinder in den verschiedensten Ausführungen zur Schau gestellt, durchaus lauter Handarbeit in meisterhafter Vollendung.

Links in der Ecke hat die Firma Südd. Holzwerkstatt, Calmbach, ihre Erzeugnisse in Tischlerarbeiten, wie Tischstühle und Patentstühle verschiedener Größe zur Schau gestellt.

Auf der linken Galerieseite hat Schreinermeister Dezel, Willbad, einen zweistöckigen eichenen Kleiderkasten in solider Ausführung ausgestellt, ferner diverse Arbeiten bei ihm beschäftigter Belehler.

In gewohnter Reichhaltigkeit bietet die Firma Krauth u. Co., Holzschneidewerk, Rotenbach und Höfen, ein Sortiment Musterstühle in Parkettböden der verschiedensten Ausführungen in einer Bearbeitung, die zweifellos die Anerkennung jedes Fachmannes findet.

Rachträglich werden wir noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Firma Jaach u. Deisch, Gartenbaubetrieb, Calmbach, am Samstag abend noch die gärtnerische Ausflugsführung an der Höhe des Herrn Gipsermeisters Rob. Kocher auf dessen Veranstaltung ausführte und gleichzeitig dabei eine Gruppe Rhönzypalmen ausstellte.

Erklärung.

Die weiser fortschreitende und jedes Maß vertickernde Ver-nichtung unserer Währung, verbunden mit der sich überzeu-genden Steigerung aller Preise und Löhnen, wozu auch die Ein-führung wertbeständiger Löhne in den nächsten Wochen wahr-scheinlich als weiteres erscheinendes Moment hinzutritt, hat jede Preisfesthaltung in der gesamten Wirtschaft, besonders aber in den Zeitungsbetrieben geradezu unmöglich gemacht.

Die Zeitungen sind außerstande, angesichts dieser ganz außerordentlichen Verhältnisse ihren Bezugspreis für die Zukunft für einen Monat festzuhalten, und sehen sich daher gezwungen,

die Bezugspreise künftighin freibleibend zu gestalten, um die Möglichkeit zu gewinnen, den enormen Preissteigerungen zu folgen und ihre Betriebe aufrecht zu erhalten.

Der Gesamtvorstand des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger hat in gemeinsamen Beratungen mit den Vertretern der ihm angeschlossenen Interorganisations am 2. Juli in Offenbach diese Frage eingehend erörtert und ist zu dem einmütigen Beschluß gekommen, daß, wie alle anderen Industrie- und Handelszweige, so auch die Zeitungen von jetzt ab grundsätzlich sowohl für die Krisenzeit als für die Postabonnenten ausschließlich freibleibende Bezugspreise festsetzen werden. Er hat diesen schwerwie-genden Beschluß in der Erkenntnis gefaßt, daß sonst die deutsche Presse, deren Erhaltung als politischer, wirtschaftlicher und kultureller Faktor in der Gegenwart mehr als je Lebensnot-wendigkeit des deutschen Volkes ist, über die Stürme der Zeit hinweg nicht lebensfähig erhalten werden kann.

Die Reichspostverwaltung hat dieser Notwendig-keit dadurch Rechnung getragen, daß sie die Postbezugspreise

von nun an als freibleibend bezeichnet mit der Maßgabe, daß die Postbezieher verpflichtet sind, bei einer Er-höhung der Bezugspreise während der Bezugszeit den Mehr-trag an den Verleger zu entrichten und im Falle der Weigerung der Verlag das Recht hat

vom 18. eines jeden Monats an die Weiterlieferung der Zeitung einzustellen.

Diese Einführung der freibleibenden Bezugspreise durch die Post ist um so bedeutungsvoller, als die Eigenart des Ver-triebs es notwendig macht, daß die Verleger die Bezugspreise ihrer Zeitung bereits 4 Wochen vor Monatsanfang der Postbekanntgeben müssen, so daß die Verleger sich also in Wirklich-keit bisher auf 8 Wochen mit ihren Bezugspreisen festlegen mußten in einem Zustand, der natürlich in dieser Zeit des raschen Preis-anstiegs ganz undalibar ist.

Der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger hat der Überzeugung, daß die deutsche Zeitungsleserschaft sich für aus den außerordentlichen Zeitverhältnissen geborenen Notwendigkeit der Einführung der freibleibenden Bezugspreise nicht verschließen und den unter Umständen fällig werdenden Mehrbetrag an den Verleger absähen wird.

Verein Deutscher Zeitungs-Verleger

(Herausgeber der deutschen Tageszeitungen)

An unsere Postbezieher!

Unter Bezugnahme auf die Erklärung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger in unserem Blatte sieht sich der Verlag sich infolge der unaufhaltbar fortschreitenden Inflation gezwungen, von den Postbeziehern des „Enztäler“ **Nachzahlung von 58000 M.** zu verlangen.

Der Postbezugspreis mußte bereits am 3. Juli für den Monat August mit 22000 M. angemeldet werden. Der vorläufige und ausdrücklich als freibleibend bezeichnete August-Bezugspreis für die direkten Bezieher wird einmütig in Höhe von 40000 M. für die Zeit vom 1.-15. August erhoben, worauf in der zweiten Augusthälfte von den Lesern eine Nachzahlung zu leisten ist, die zusammen mit der vorläufigen Bezugsgebühr zum wenigsten dem von den Postbeziehern verlangten Betrage gleichkommt.

Wir bitten, die vorerwähnte Nachzahlung unter Einwirkung der heute beigefügten Zahlkarte unverzüglich zu entrichten, andernfalls würden wir uns leider genötigt sehen, unter Hinzurechnung der entstehenden Unkosten den Betrag durch Postnachnahme vorzunehmen. Falls aber die obetene Nachzahlung nicht geleistet würde, müßten wir, in Einklang mit den postalischen Bestimmungen, zu unermächtig aufrechten Bedauern die weitere Lieferung unseres Blattes vom 18. August ab einstellen.

Dieses Verfahren wenden wir selbstverständlich nur unter dem Druck der bittersten Not an. Wir haben aber zu der Einseitigkeit unserer Postbezieher das Vertrauen, daß durch eine schnelle Nachzahlung die angesetzten Unannehmlichkeiten vermieden werden können.

Verlag „Der Enztäler“.

Vermischtes.

Zu früh dran. Die Diessener „Ammerseepest“ bringt die folgende löbliche Geschichte: Beschließt da ein demnachsteter Veteranenverein, am 29. Juni an der in Weilmheim stattzufindenden Denkmalsweihe einladungs-gemäß teilzunehmen. Und so geschieht, daß sie am Peter- und Paulstage, Schwergelände zu fahren, den brandigen Schärpen der Uargiergen zu hoch zu Durrauchen und für den Durchmarsch dixerler Maß die reiten Kriegerleben sich teils in Dessen hinter das Panzer-bleten, teils auf linken Mätern gegen Weilmheim streben. Die Weilmheimer Bahnhof kommt in Sicht. Alles bereit sich in die Empfangsleiterlichkeiten würdig über sich ergötzen zu lassen. Man redt die Köpfe, der erste Vorstand überlegt noch 10000 M. Erwidernsgerede, die er zu verzapfen gedenkt. Der Fahnen-träger streckt den Fahnenstiel zum Fenster hinaus als Signif für das Empfangskomitee. — „Da fan ma!“ — der Zug hat nichts rührt sich. Kein Tisch, Tischbühnenarr, im ganzen Kreis kein einziger Zylinder, kein Hoch, kein Durral, kein wöhnlicher Beleg! Himmelnonnerweiter! Was ist denn los? Geht beim Weilmheimer Veteranenverein vielleicht die eine Stunde zu spät, oder haben's am End gar auf uns vergessen? Was? sagt der Fahnenstielträger, zur Denkmalsweihe? Ja, da seids ja noch a Monat z' frach dran, die doch erst am 2. Juli. Einen Augenblick ist alles profan, die Vereinsvorsitzend, vor fünf Minuten noch so redensmüchtig, keines Wortes losig, er schnappt nach Luft. Endlich platzt der Fahnenstielträger los: „Dimmel, Alt und Wolken, so a Klamm-Jessas, jessas, jessas! Was tun ma jetzt? Wir können doch nicht zum 2. Juli da sein bleib'n. Also d' Fahnenstielgelei, die Segeged aufgeh'n, die Schärpen einschob'n und zum Teufel maßt, weil ma doch schon amal da fan.“

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Bodenrundschau.

Geldmarkt. Die Reichsbank hat den Diskont von 3 auf 30 Prozent erhöht. Vor einem Jahr stand er noch auf 18 Prozent, die letzte Erhöhung ging am 23. April 1923 von 12 auf 18 Prozent. Die Bank hat lange gezögert, bis sie die Zinsschraube wieder anzog. Geradezu katastrophale Zustände herrschen in der Wirtschaft und in den Finanzen Deutschlands. Die Zinsen, bevor sie sich dazu entschloß, ihren offiziellen Zinssatz an die aus der fortschreitenden Geldentwertung notwendige vorübergehenden Zinssätze des freien Verkehrs anzupassen. Die Geldentwertung hat inzwischen herabsetzbar Fortschritte gemacht. Der Dollar steht auf der Basis von sieben Einsein, nämlich 1.111.111 Mark. Die Reichsbank hat auch sonstige Abwertungen nahmen jetzt ergriffen, die hoffentlich nicht zu spät kommen, denn in den letzten Tagen hat sich eine Zahlungsmittelkurve ausgebildet, wie wir sie kältemer noch nie hatten. Auch in Länder haben eingreifen müssen, sogar die Gemeinden. So hat die Württ. Notendank vom Staatsministerium den Auftrag erhalten, über ihr Kontingent hinaus weitere 200 Millionen an Bargeld bereitzustellen und auch die Stadt Stuttgart hat sich entschließen müssen, über Nacht einen hohen Betrag von Notendank zu einer Million Mark anzufertigen. Es wird den Diskontpunkt der Geldentwertung nunmehr erreicht haben, ist immerhin noch zweifelhaft. Am 2. August kosteten hundert deutsche Mark in Zürich 0,0005 (am 28. Juli 0,0007 1/2). Frankfurt, Amsterdam 0,0002 fünf Schilling (0,0003 1/2). Guben; in Stockholm 0,005 (0,000) Kronen; in Wien 0,06% (0,012), in Stockholm 0,029 1/2 Kronen und in Reinort 0,0003 (0,000135) Dollar.

Börse. Die Auswirkung der Geldentwertung an der Börse hat ungeheure Dimensionen angenommen. Die vier letzten Notierungen 10000prozentweise in die Höhe, obgleich der Geschäft nicht einmal beizubringen groß ist, weil die meisten Aktien mehr im Stande sind, so hohe Kurse zu bezahlen. Man erwartet man von den meisten Aktiengesellschaften wieder Kapitalerhöhungen mit Bezugsrechten, die nicht mehr so billig zu

Höchstpreise für Mehl und Brod.

Die Wahllohnhöhung, sowie das Steigen der Löhne und der Transportkosten macht eine Erhöhung der Mehl- und Brotpreise erforderlich. Diese betragen für Kommunalmehl und Brot ab 8. August 1923:

I. Großhandelspreis:

Bei Brotmehl im Mischungsverhältnis von 15 Prozent Weizen und 85 Prozent Roggen einschließlich der Zufuhr zu den Verarbeitungsstellen M. 430.000.— pro 100 Kilogr.

II. Kleinhandelspreis:

Brotmehlmischung M. 4800.— pro 1 Kilo.

III. Brotpreis:

1 Haubrot zu 930 Gramm M. 5700.—

Neuenbürg, den 3. August 1923.

Kommunalverband:
Reg.-Mf. Sedel, A.-B.



Langholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiler bei Forstheim versteigert am Montag, den 6. August d. J., nachmittags 6 Uhr, auf dem Rathaus ca. 10 Festmeter im Gemeinewald lagerndes forstliches Langholz I. und II. Klasse gegen Barzahlung unter Vorbehalt der Genehmigung des Gemeinderats. Das Holz kann auf Verlangen vom Waldhüter vorgezeigt werden.

Weiler, den 3. August 1923.

Gemeinderat.

Bekanntmachung

betr. die Eröffnung der landw. Winter Schulen.

Die Vereinsmitglieder werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für Landwirtschaft im landw. Wochenblatt Nr. 30 hingewiesen, wonach sämtliche landw. Winter Schulen des Landes am 5. November 1923 wieder eröffnet werden. Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. September zu geschehen. Für den Bezirk Neuenbürg kommt die Winterschule in Galw in Betracht (Schulvorstand Oekonomierat Vohler-Galw). Die Schüler müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, guten Leumund besitzen und die für das Verständnis erforderlichen Fähigkeiten haben. Weitere Auskunft erteilt

Vorstand des landw. Bezirksvereins
Käbler.

Gewerbeschau Oberenzthal Bad Wildbad :: :: Turnhalle.

Eintrittspreis: M. 5000.—

Schulpflichtige zahlen die Hälfte. Schulklassen, Vereine usw. erhalten Ermäßigung.

Anmeldungen beim Vorst. des Gewerbevereins Wildbad, Oberlehrer Walz.

Wegen Verkaufs wende man sich an die Kasse. Die Vermittlung ist kostenlos.

Streng verboten ist in der Ausstellung: Abmessen, Skizzieren, Zeichnen, Photographieren usw.

Geöffnet täglich von 9—12 und 2—7 Uhr.
Sonntags von 9—7 Uhr.



Oelfamen-Lohnschlägerei.

Ich nehme wieder täglich gute lustgetrocknete Oelfamen aller Art, wie Raps, Rohn, Dotter, Hanf, Heberich und Lein zum Schlagen an. Ganz besonders mache ich wieder auf mein rühmlichst bekanntes raffiniertes und dekoriertes Speise-Rapsöl aufmerksam, dem nach dem seit herigen Verfahren bekanntlich der herbe Beigeschmack dauernd und vollkommen genommen ist.

Neben einer guten Ansbende lübere ich bei mäßiger Berechnung ein erstklassiges, von jedem Beigeschmack freies, garantiert ein Jahr lang haltbares und bis auf den letzten Tropfen klarer Del zu. Die Del-tuchen werden gewaschen.

Im Interesse meiner Kundenschaft empfehle ich, mir den heutigen Vorrat auf einmal zur Verarbeitung einzuliefern, weil letztere sich dadurch verbilligt.

Ebenso kaufe ich guten Raps in jedem Quantum.

Alfred Reclam, Nagold,
Fernsprecher 101. Hauptbahnhof.

Öfterer Wechsel der Leibwäsche

ist von großer Bedeutung für die Gesundheit! Der Genuß eines Wannenbades, diese für das körperliche Wohlbefinden so wichtige Einrichtung, ist vielen Kreisen ein kaum erschwingerlicher Luxus geworden und an seine Stelle wieder die einfache Waschung getreten.

Doppelt wichtig ist unter diesen Umständen die Sorge für

gesundheitlich einwandfreie Wäsche,

die Haut und Körper erfrischend, eine dauernde normale Ausdünstung der Poren sicher und so Hauterkrankungen und Gesundheitsstörungen vorbeugt

Persil

das einzigartige
Waschmittel

ist auch vom Standpunkt der Gesundheitspflege von unschätzbarem Wert. Es bewirkt im gewöhnlichen Waschverfahren — auch schon bei niedrigen Temperaturen — eine sichere Abtötung aller Krankheitskeime, die durch Schweißabsonderungen der Haut in die Wäschestücke übertragen werden und gibt eine herrliche, frischdahlende Wäsche! Dabei ist das Waschen so einfach und bequem, daß es auch im Kleinhaushalt jederzeit schnell und ohne Störung der häuslichen Arbeiten vorgenommen werden kann.

Billigste Preise!

Großes Lager in

Billigste Preise!

sämtl. landw. Maschinen und Geräten, sowie Brennholzkreislagen.

Ausführung sämtlicher Reparaturen bei billigster Berechnung.

Friedrich Huber, Unterreichenbach, O.-A. Calw.

Telefon 17.

Einzug von Forderungen

Beratung von Steuerfragen pp. durch

Inkasso-Geschäft Wollinger,
Neuenbürg.

Unterlengenhardt.

Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit werden am Dienstag, 7. Aug., nachmittags 1 Uhr, eine vollständige

Schlafzimmer-Einrichtung,

passend für Brautpaar, sowie Lampen, Porzellan und verschiedenes andere versteigert bei

Kraam.



Die Frau

von Dr. med. Paull. Mit 85 Abbildungen. Jah.: Der weibliche Körper, Periode, Ehe und Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Berührung und Unterbrechung der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechtskrankheiten, Wechseljahre usw. Kart.: 58.000, geb. 76.000 und Porto. Versand Hellas, Berlin-Tempelhof, 110.

Dr. med. F. Rosenfeld, Stuttgart,
Augustenstr. 4, Telefon 2638, Sprechstunden 9—11 und 3—5.

Arzt für innere Krankheiten, besonders Lungen- und Herzleiden,

zurückgekehrt.

Neuenbürg.

Kabinettmeister,

durchaus erfahren und gewandt, möglichst aus der Alpaccawarenbranche, gesucht.

Scholl A.-G.

Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen

aller Art kaufen Sie am billigsten bei

Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.

Niederlage: Karl Kaiser, Enzlinstraße.

Verkaufsstelle in Herrenalb:



Erhard Kürble.

Zwedis Verbilligung des Portos

empfehlen wir uns der Geschäftswelt in

Herstellung von Postkarten

höchstzulässige Größe 15,7 : 10,7 cm sowohl für Hand- wie Schreibmaschinen-Schrift.

E. Weeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg.

Forstamt Weiler bei Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf

am Dienstag, den 14. August 1923, vormittags 9 Uhr im Wildbad im Gasthaus „Röhlen Brunn“ 1) Forstamt Weiler bei Wildbad. 2) Forstamt Weiler bei Wildbad. 3) Forstamt Weiler bei Wildbad. 4) Forstamt Weiler bei Wildbad. 5) Forstamt Weiler bei Wildbad. 6) Forstamt Weiler bei Wildbad. 7) Forstamt Weiler bei Wildbad. 8) Forstamt Weiler bei Wildbad. 9) Forstamt Weiler bei Wildbad. 10) Forstamt Weiler bei Wildbad. 11) Forstamt Weiler bei Wildbad. 12) Forstamt Weiler bei Wildbad. 13) Forstamt Weiler bei Wildbad. 14) Forstamt Weiler bei Wildbad. 15) Forstamt Weiler bei Wildbad. 16) Forstamt Weiler bei Wildbad. 17) Forstamt Weiler bei Wildbad. 18) Forstamt Weiler bei Wildbad. 19) Forstamt Weiler bei Wildbad. 20) Forstamt Weiler bei Wildbad. 21) Forstamt Weiler bei Wildbad. 22) Forstamt Weiler bei Wildbad. 23) Forstamt Weiler bei Wildbad. 24) Forstamt Weiler bei Wildbad. 25) Forstamt Weiler bei Wildbad. 26) Forstamt Weiler bei Wildbad. 27) Forstamt Weiler bei Wildbad. 28) Forstamt Weiler bei Wildbad. 29) Forstamt Weiler bei Wildbad. 30) Forstamt Weiler bei Wildbad. 31) Forstamt Weiler bei Wildbad. 32) Forstamt Weiler bei Wildbad. 33) Forstamt Weiler bei Wildbad. 34) Forstamt Weiler bei Wildbad. 35) Forstamt Weiler bei Wildbad. 36) Forstamt Weiler bei Wildbad. 37) Forstamt Weiler bei Wildbad. 38) Forstamt Weiler bei Wildbad. 39) Forstamt Weiler bei Wildbad. 40) Forstamt Weiler bei Wildbad. 41) Forstamt Weiler bei Wildbad. 42) Forstamt Weiler bei Wildbad. 43) Forstamt Weiler bei Wildbad. 44) Forstamt Weiler bei Wildbad. 45) Forstamt Weiler bei Wildbad. 46) Forstamt Weiler bei Wildbad. 47) Forstamt Weiler bei Wildbad. 48) Forstamt Weiler bei Wildbad. 49) Forstamt Weiler bei Wildbad. 50) Forstamt Weiler bei Wildbad. 51) Forstamt Weiler bei Wildbad. 52) Forstamt Weiler bei Wildbad. 53) Forstamt Weiler bei Wildbad. 54) Forstamt Weiler bei Wildbad. 55) Forstamt Weiler bei Wildbad. 56) Forstamt Weiler bei Wildbad. 57) Forstamt Weiler bei Wildbad. 58) Forstamt Weiler bei Wildbad. 59) Forstamt Weiler bei Wildbad. 60) Forstamt Weiler bei Wildbad. 61) Forstamt Weiler bei Wildbad. 62) Forstamt Weiler bei Wildbad. 63) Forstamt Weiler bei Wildbad. 64) Forstamt Weiler bei Wildbad. 65) Forstamt Weiler bei Wildbad. 66) Forstamt Weiler bei Wildbad. 67) Forstamt Weiler bei Wildbad. 68) Forstamt Weiler bei Wildbad. 69) Forstamt Weiler bei Wildbad. 70) Forstamt Weiler bei Wildbad. 71) Forstamt Weiler bei Wildbad. 72) Forstamt Weiler bei Wildbad. 73) Forstamt Weiler bei Wildbad. 74) Forstamt Weiler bei Wildbad. 75) Forstamt Weiler bei Wildbad. 76) Forstamt Weiler bei Wildbad. 77) Forstamt Weiler bei Wildbad. 78) Forstamt Weiler bei Wildbad. 79) Forstamt Weiler bei Wildbad. 80) Forstamt Weiler bei Wildbad. 81) Forstamt Weiler bei Wildbad. 82) Forstamt Weiler bei Wildbad. 83) Forstamt Weiler bei Wildbad. 84) Forstamt Weiler bei Wildbad. 85) Forstamt Weiler bei Wildbad. 86) Forstamt Weiler bei Wildbad. 87) Forstamt Weiler bei Wildbad. 88) Forstamt Weiler bei Wildbad. 89) Forstamt Weiler bei Wildbad. 90) Forstamt Weiler bei Wildbad. 91) Forstamt Weiler bei Wildbad. 92) Forstamt Weiler bei Wildbad. 93) Forstamt Weiler bei Wildbad. 94) Forstamt Weiler bei Wildbad. 95) Forstamt Weiler bei Wildbad. 96) Forstamt Weiler bei Wildbad. 97) Forstamt Weiler bei Wildbad. 98) Forstamt Weiler bei Wildbad. 99) Forstamt Weiler bei Wildbad. 100) Forstamt Weiler bei Wildbad.

Hochzeits-Anzug

hat zu verkaufen

Karl Finkelein,
Wildbaderstraße.



Musik-Haus Carl

Großhandel und Einzelhandel
Forstheim, Leopoldstr.
Karl Finkelein — Neuenbürg

Ludwigsburger Biberschwänze

zirka 6—700 Stück, fast zu verkaufen.

Wo sagt die Engländer-Schäferschelle.



Sehr schöne, schlafwache Läufer-Schwinne

gibt ab
Sonnenmühle, Völklingen

Gottesdienste in Neuenbürg

Sonntag, den 5. August.
10. Sonntag nach dem Trinitatisfest.
11. 10 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).
12. 12 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).
13. 12 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).
14. 12 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).
15. 12 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).
16. 12 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).
17. 12 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).
18. 12 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).
19. 12 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).
20. 12 Uhr Pred. (Past. 19. 1. 1923).

Katholisch. Gottesdienste in Neuenbürg

Sonntag, den 5. August.
1. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
2. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
3. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
4. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
5. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
6. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
7. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
8. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
9. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
10. 7 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).

Methodisten-Gemeinde

Sonntag, den 5. August.
1. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
2. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
3. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
4. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
5. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
6. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
7. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
8. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
9. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).
10. 10 Uhr Predigt und Rez. (Past. 19. 1. 1923).